

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.1806-15.05.1806

30. März 1806

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171759

gegen 9 Uhr das Abend, welches ein großer Ort mit
meiner Wohnung ist, in welches eine Fagel und Braken,
der Häuser sind. In der Nähe steht ein Palmenbaum,
der ist auf diesen Ort unserer Tage nicht gefunden
haben.

Am 30ten dieses Monats haben wir mit Gebet,
Gesang u. Lesen das göttliche Wort in dem kleinen Kirch-
haus das Vornmittags.

Das Nachmittags haben wir uns auf die Reise.
Wir hatten aber einen warmen Tag, u. konnten nicht
so leicht zu sein, als der rechte Platz zu entdecken,
um das Nachts wieder ein gutes Nachtschlaf in
Adamancottah, so 20 Engl. Meilen von Palicade
entfernt ist, zu kommen. In einem kleinen Orte
bei Durmapury, sechs Engl. Meilen von der
Adamancottah blieben wir das Nachts
unter einem Pandal, so von einem ganz stillen
Haus umgeben war. Allein wir waren nicht
willkommen Gäste. Es kostete viel, uns etwas
Wassers zu beschaffen; u. nicht ohne großen Preis
u. aufgeschuldigtes etwas Milch bekommen, als bis ich den
unfreundlichen Mann wegen seiner Unwissenheit nach-
drücklich ermahnen hatte. Hier sprachen die Leute
wieder das Tamul, u. ich hatte Gelegenheit ⁱⁿ die Leute auf
die Hofe des großen Dinsten zu sehen zu machen,
u.

2. Sie zur Verfertigung des allhier vorkommenden Grottes zu
verwenden.

Wir kamen zu diesem Ort durch einen neuen Grotte,
in der ein sehr alter Mann, der sehr freundlich ist,
angekommen sind, u. der uns freundlich aufgenommen wird.

Will weißt das Croton plicatum; ^{nicht mehr} die Barreliera,
B. Mayorensis u. die Fragia cannabina. Die Lössen
sind sehr.

Das Dorf liegt nicht weit von ^{dem} Lager, die wir
aus dem ganzen Lager vor uns hatten u. an einem sehr
großen Felsen, der aber ganz trocken war, so wie wegen
Mangel an Regen, das ganze Land sehr dürr ist.

Am 31^{ten} ganz sehr regnete es und es regnete
auf den Weg. Lange hatten wir ganz unsern
Lüften u. in großer Entfernung Kiste. Das
Land hatte daselbst Aussehen, wie gewöhnlich. Jedem
bemerkte ist, daß dann die Lössen alle stehen, stand,
Gossypium herbar.

Wir kamen nach andernfalls Kindern bei Adaman,
cottah, einem großen Orte vorbei, u. wir haben hier
nach Appanaik paleiam, einem imbrunten
Ort, was ein sehr alter Ort ist. Unter
einem alten Baum, Ficus benghal. Lager
wir sind, nach dem wir 9 Fuß. Meilen diesen
Weg zurückgelegt hatten.

Die

Das Kaufmännische Hotel war um 3 Uhr,
da es noch sehr warm war Apparatpaleiam im
Licht des Tages, das ich den man vom Hofe kam in
Gebirge wieder zu finden kam, nach Tapur in der
Anise, das zu sehen. Der Anhang des Palastes war
wunderbar wie auch etwas mehr als einen halben
Meile. Der ganze Berg bis zu den Füßen des Palastes,
an dem Tapur liegt, beträgt 6 engl. Meilen.

Die neuen Dinge, so wie im vorigen Tag zu
sehen hatten, befanden sich im Anhang des
Palastes, u. auch in der Nähe, ja mehr wie in der
Nähe, befanden sich auch noch zu sehen
auch, so daß wir nun in einem vollkommenen
Eckel waren. Es war warm u. trocken
allenthalben; Die meisten Gewässer sind
allzu groß und dünn, u. an vielen Orten
durch angestrichene Fässer vergraben. Es hatte
dabei, tiefe Stellen ausgemacht, die Gegend
war der im romantischen Ausblick, nicht viel
auffällig. In einem warmen grünen Löss
u. Kränzen in Menge zu sehen; es war aber
auch sehr beschränkt, ja oft unmöglich war
nicht Gesteine solchen mehr zu kommen.

Es

Ist bekanntes ist, daß ich oben in einer so kleinen
Zukunft gut fünfzehn ~~Linge~~ ^{Linie} ~~Breite~~ messen müßte.

Die Stein Art sieht Gabbroge, man darf sich einiger
Ähnlichkeit mit unsern, ist Quarzit.

Tapez ist von sonniger Bedeutung, so wie
das Aufsteig, das vorfällt. ^{Der Herr} Herr von Pons glück
mit einer guten Wahl mit seinem Gesandten in der
Anweisung, das hier nicht zu bekommen, was er
für den Empfang von Gütern in einem Brief in Mitleidenschaft

Der kleine Col ist ein Laif, der nur in der Jugendzeit
voll ist. Jetzt war er ganz trocken, durch Graben
im Felde daselbst ^{er} ~~er~~ abzuholen die Lücke
zum trinken, das gut ist.

Don 1^{ten} April. Unser Kiste angekommen wir
sind zu gewissen Zeiten, die uns nun von allem Wissen
eingaben, bis wir nicht mehr von Muxhanur in dem
Küpfen sind. Einem Ort Tiwettiöökei ungefähr
6 Meilen von Taper ist Mittag geblieben. Auf dem
Gang des Küpfens ist nun ein Baum von Cassia
purpurea Heynii u. Tab Panic. Polygamum.

Es ist die Gegend sehr gebüschig. Nun in
meinem niedrigen steilen Sanden Boden was wächst
in. gewöhnlich Gras von ^{Das} *Agrostis tremula*; In glänzenden
Coldenia procumbens häufig.

Ben.